

Kategorie	Rollenspiel
Stichwort	Gebet
Titel	Der bittende Freund - Lk 15, 5-10
Inhaltsangabe	Anspiel zum Gleichnis vom bittenden Freund
Verfasser	Jürgen Grote
email	juergen.grote@kinderkirche.de

Situationsbeschreibung: Jemand möchte ein Bild malen, ein Bild auf dem auch Gott mit vorkommt. Aber er weiß, dass man von Gott kein Bild zeichnen kann. Also möchte er mit einem Symbol deutlich machen: Gott ist da. Ein Gesprächspartner kommt, der Vorschläge macht.

### 1. Gesprächsgang:

Maler schildert seine Wunsch. Vorschlag des Gesprächspartners: Hände. Gott ist Schöpfer, er formt und macht. Da sind Hände doch eigentlich ideal.

Lied: Gottes Hand hält uns fest, wie ein Vogel im Nest

Maler: Aber ich erlebe Gott auch manchmal als untätig. Der tut nicht immer was. Handsymbol nicht so treffend

### 2. Gesprächsgang:

Vorschlag des Gesprächspartners: Augen

Dreieck – Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. mit einem Auge drin.

Gott blickt auf die Welt – er sieht auf uns, schaut nach uns,

Maler: Das ist ja ganz schön, aber wo bleibe ich dabei. Es muss doch irgendetwas geben, was Gott darstellt und wo ich auch drin vorkomme.

### 3. Gesprächsgang:

Vorschlag des Gesprächspartners: Ohren

Jesus hat mal eine ganz irre Geschichte erzählt. Da kam ein Mann namens Jakobus mitten in der Nacht und klopfte an die Tür seines Freundes Thadäus. Er musste ganz schön lange warten bis er etwas hörte.

*(Eine andere Gruppe spielt nun die biblische Geschichte – Lk 11, 5-10)*

Thadäus	Hör auf zu klopfen. Du weckst ja alle auf. Wer ist da überhaupt? Und Was ist denn los?
Jakobus	Ich bin's, Jakobus. Ich habe gerade Besuch bekommen und wir haben nichts mehr im Haus zu essen und zu trinken. Es ist mir so unangenehm. Ich kann doch meine Gäste nicht einfach so sitzen lassen. Du weißt, die Gastfreundschaft geht bei uns über alles. Thadäus, Du musst mir einfach helfen.
Thadäus	Hast du eigentlich mal darüber nachgedacht, was du hier von mir forderst? Es ist tief in der Nacht. Ich kann dir jetzt nicht helfen,

	Jakobus.
Jakobus	Du musst, Thadäus! Ich kann nicht ohne etwas kommen. Du bist doch mein Freund.
Thadäus	Ja, ich bin dein Freund. Aber ich habe unser Haus schon verriegelt. Wenn ich jetzt hier aufmache, dann ist das ganze Haus wach. Meine Frau, meine Kinder und das Vieh auch noch. Unser Riegel hier im Haus macht so einen Krach, da bleibt wach jeder auf. Und dann haben wir die ganze Nacht damit zu tun, die Kinder in den Schlaf zu bringen und das Vieh zu beruhigen. Nein, mein lieber, bei aller Freundschaft, ich kann dir heute nicht helfen. Komm morgen wieder.
Jakobus	Morgen früh ist aber zu spät. Die Gäste stehen jetzt vor der Tür. Sie hatten einen langen Weg und wenig zu Essen mit. Sie sind ausgehungert und durstig. Wir haben nicht damit gerechnet. Thadäus. Nun gib mir doch etwas.
Thadäus	Ich hab dir doch gesagt, dass das nicht geht. Ich will jetzt endlich meine Ruhe haben. Geh, Jakobus und komm morgen wieder.
Jakobus	Versetzt dich doch mal in meine Lage, Thadäus. Was würdest du tun, wenn du nichts im Haus hättest und plötzlich Gäste kämen?
Thadäus	Ich habe immer was im Haus. Und nun lass mich endlich in Ruhe. Mein Frau wird schon langsam wach.
Jakobus	Hast du denn gar kein Herz? Bin ich dir gleichgültig? Du bist mein Freund, Thadäus und ich dachte immer ich wäre auch dein Freund? Aber dann musst du mir doch auch helfen!

Thadäus	Natürlich bist du mein Freund, Jakobus. Aber denk doch an die Familie. Wir haben morgen auch einen harten Tag. Und ich kann jetzt auch nicht gleich wieder einschlafen.
Jakobus	Bitte, sieh doch meine Not. Hilf mir. Ich hab doch sonst hier keinen, der mir helfen könnte. Wenn du mir nicht hilfst, dann hilft mir keiner, Thadäus.
Thadäus	Meine Güte bist du hartnäckig. Ich bin es leid. Ich mache dir auf und du bekommst, was du willst.
Frauenstimme von hinten:	Was ist denn los?
Thadäus	Es ist nur Jakobus. Er braucht dringend etwas.
Frau	Und warum kommt er jetzt? Kann er nicht morgen kommen. Schick ihn weg.
Thadäus	Das wollte ich ja, aber er lässt sich nicht abweisen. Ich mach ihm jetzt auf.
Frau	Muss das wirklich sein?
Thadäus	Ja, das muss sein.
	Mit lautem Geschepper wird die Tür geöffnet
Thadäus	Was brauchst du?

Jakobus	Brot, Wein, Käse und ein wenig getrocknetes Fleisch. Ich danke Dir, ich danke dir tausend mal. Gott segne euch alle.

*(Gespräch der beiden ersten Spieler, die ein Symbol für Gott suchen.)*

Maler	Und was soll ich nun mit der Geschichte? Was hat das mit meinem Problem zu tun? Da kommt Gott doch gar nicht vor außer beim Segensspruch
Gesprächspartner	Da kommt Gott nicht vor sagst du. Natürlich kommt Gott darin vor. Jesus hat die Geschichte doch erzählt als eine Geschichte von Gott.
Maler	Wie bitte, wo ist denn da Gott? Ich höre hier nur von Jakobus, der ein Problem hat und seinem Freund Thadäus, der ungeheuer genervt und sauer ist, dass Jakobus vor der Tür steht. Was hat denn Gott damit zu tun?
Gesprächspartner	Das will ich dir genau sagen. Der Thadäus hatte – wenn auch nach längerem Drängeln – ein offenes Ohr für den Jakobus. Und Jesus hat die Geschichte erzählt, um deutlich zu machen, dass Gott uns auch hört. Gott hat ein offenes Ohr für uns. Auch wenn unsere Anliegen nicht beim ersten Mal erfüllt werden, auch wenn wir hartnäckig sein müssen, Gott hat offene Ohren für uns. Er hört uns und er hilft uns auch.
Maler	Meinst du wirklich. Gott hilft doch aber nicht immer. Also mir zumindest erfüllt er nicht alle meine Wünsche.
Gesprächspartner	Natürlich erfüllt Gott nicht alle Wünsche. Er ist doch kein Wünsche-Erfüller. Aber Jesus sagt: Bete zu Gott, bete inständig und hartnäckig, dann wird Gott dir auch helfen und etwas für dich tun. Vielleicht ja auch was ganz anderes als du dir so vorgestellt hast. Aber er wird für dich da sein. Weist du was Jesus nach der

	Geschichte gesagt hat?
Maler	Nein, weiß ich natürlich nicht, ich kannte ja auch die andere Geschichte nicht.
Gesprächspartner	War ja auch nur so dahin gesagt. Also: Jesus sage: Bittet, so wird euch gegeben. Klopf an, so wird euch aufgetan.
Maler	Wie. Noch mal: Bittet, so wird euch gegeben. Klopf an, so wird euch aufgetan. Wir sollen also alles, was uns bewegt, Gott sagen.
Gesprächspartner	Genau: das Gute, das uns geschieht, dafür können wir danke sagen. Und das was uns bedrückt, das können wir bei ihm loswerden. Auch das, was wir nicht verstehen und was uns bedrückt und traurig macht. DA können wir auch mal sagen: das ist ganz blöd Gott, dass das passiert ist.
Maler	Z.B. wenn jemand stirbt oder ganz doll krank wird, oder ein schlimmes Unglück geschieht.. Das meinst du doch.
Gesprächspartner	Ja genau, das meine ich. Gott hört das. Und das ist so etwas wie ein Anklopfen. Ein Anklopfen bei Gott. Und Jesus verspricht: so wie der Thadäus, wird auch Gott hören. Und auch wenn die Tür am Anfang zugeblieben ist, sie wird geöffnet werden, irgendeine Hilfe wird es geben. Darum: betet, Gott wird euch etwas gegeben. Klopf an, Gott wird euch die Tür aufmachen.
Maler	Tja, und was für ein Zeichen soll ich jetzt malen? Einer Tür mit einer klopfenden Hand vielleicht? Also das fänd ich ein bisschen komisch?
Gesprächspartner	(Kinder fragen oder Antwort:)

	<p>Na ein Ohr mein Lieber. Gott hat ein offenes Ohr für jeden Menschen, das ist doch klar. Und weil du auch drin vorkommen willst: irgendwer muss ja in diese Ohr auch hineinsprechen. Und das bist du. Dein Freude, deine Traurigkeit, dein Not und deine Sorgen, das wofür du dankbar ist, das kannst du alles Gott erzählen. Und er wird dich hören und ganz gewiss für dich da sein.</p>
Maler	<p>Das finde ich gut. Ein Ohr. Ein offenes Ohr für uns Menschen. Ja, das ist ein tolles Symbol für Gott. Damit kann ich wirklich etwas anfangen. Das hilft mir und das finde ich gut.</p>